



BavariaDirekt
 Finanzgruppe

BAVARIADIREKT VERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2024





Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Tatjana Burde arbeitet seit zehn Jahren bei der BavariaDirekt, aktuell leitet sie dort kommissarisch eine Schadenservice-Abteilung. Sie koordiniert die Einarbeitung und Ausbildung neuer Mitarbeiter und entwickelt mit dem Team neue Dienstleistungen mit Fokus auf digitale Schadensteuerung und Automatisierungsprozesse. Die Chance, das Unternehmenswachstum durch die Gestaltung neuer Prozesse voranzubringen, schätzt sie sehr.

Torben Heidrich ist Sachbearbeiter für Kraftfahrzeug- und Personenschäden bei der BavariaDirekt. Zu seinen Aufgaben gehört die fallabschließende Schadensachbearbeitung von der Aufnahme bis zur Regulierung; dabei prüft er die Deckung und Haftung. Für ihn ist es besonders spannend, bestmögliche Lösungen für alle Beteiligten zu entwickeln, sowohl aus Sicht der Anspruchsteller als auch der Versicherung.

Das Vorstandsteam



Dr. Markus Juppe



Dr. Christian Krams



Mareike Steinmann-Baptist



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.

Inhalt

GESCHÄFTSZAHLEN IM ÜBERBLICK	5
GREMIEN	8
LAGEBERICHT	10
JAHRESABSCHLUSS	39
ANHANG	44
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	63
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	70

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

BavariaDirekt Versicherung AG		2024	2023	2022	2021	2020
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	1.365	1.121	991	921	882
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	240,2	177,4	152,7	140,9	130,8
Selbstbehaltquote	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	67	56	45	42	41
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-183,7	-151,7	-112,6	-97,2	-90,1
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	81,5	89,0	76,1	71,1	70,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)						
Kostensatz (brutto)	Mio. €	-47,1	-40,5	-35,0	-34,8	-31,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	102,8	112,9	99,9	96,7	95,2
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung						
	Mio. €	4,8	3,5	3,1	2,8	0,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (vor Steuern)						
	Mio. €	1,9	1,0	-0,2	-2,5	-1,9
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1,4	0,7	0,5	0,4	0,4
Nettoverzinsung	%	2,6	1,7	1,2	0,9	1,2
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)						
	%	2,6	1,7	1,2	0,9	1,1
Kapitalanlagen	Mio. €	65,8	40,9	45,4	47,5	38,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)						
	Mio. €	241,2	205,1	172,9	154,5	134,7
Eigenkapital	Mio. €	26,7	22,0	19,2	17,0	12,3
Jahresüberschuss	Mio. €	4,6	2,9	2,2	-0,3	-1,2

Brief der Vorstände

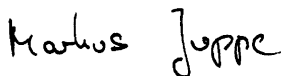
Sehr geehrte
Damen und Herren,

auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Wettbewerbsposition durch Innovationskraft und Entschlossenheit weiter stärken. Dabei konnten wir insbesondere auf unserer strategischen Positionierung aufbauen.

Zukunftsthemen gestalten wir aktiv – auch mit Blick auf zeitgemäße Arbeitsumgebungen: Mit dem Smart Working Monitor werfen wir einen ganzheitlichen Blick auf eines unserer Zukunftsthemen: unsere neue Arbeitswelt. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Büro- und Arbeitswelten bedarfsorientiert weiter. Ein für uns sehr bedeutendes Ergebnis ist die weiterhin hohe Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Erkennbar ist aber auch, dass die hybride Zusammenarbeit zukünftig unerlässlich ist. Die Modernisierung unserer Standorte schreitet in diesem Zusammenhang ebenfalls zügig voran.

Wir übernehmen Verantwortung. Für die Kunden, die Gesellschaft, auch für die Umwelt. Nachhaltigkeit hat im Konzern Versicherungskammer eine lange Tradition und ist fest in den Geschäftsprozessen, Produkten, Kapitalanlagen und dem eigenen Geschäftsbetrieb verankert. Als verantwortungsvoller Kapitalanleger sind wir uns bewusst, dass wir durch die Gestaltung eines nachhaltigen Investitionsansatzes wirksame Effekte erzielen können. Wir sehen Nachhaltigkeit als Chance, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Wir übernehmen soziale Verantwortung, wollen ökologische Auswirkungen minimieren und langfristigen Wert schaffen.

Unser solides Geschäftsmodell, gestützt durch viel Erfahrung und Expertise, hat sich erneut bewährt. Wir stehen für Sicherheit und Stabilität. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als digitaler Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei der BavariaDirekt immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust, resilient und verantwortungsbewusst.



Dr. Markus Juppe
Mitglied des Vorstands der
BavariaDirekt Versicherung AG



Dr. Christian Krams
Mitglied des Vorstands der
BavariaDirekt Versicherung AG



Mareike Steinmann-Baptist
Mitglied des Vorstands der
BavariaDirekt Versicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer

Die BavariaDirekt Versicherung AG bietet als digitaler Versicherer für private Kunden Versicherungsschutz in den Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat-, Wohngebäude- und Beistandsleistungsver sicherungen. Hervorgegangen aus der im Jahr 1991 in Berlin gegründeten OVAG Ostdeutsche Versicherung AG gehört sie seit dem Jahr 2005 zum Konzern Versicherungskammer.

Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland.

Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.500 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Matthias Frey

Stellvertretender Vorsitzender

Bereichsleiter Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Kevin Hille

Mitarbeiter Kunden Service Betrieb

Vorstand

Katharina Jessel

Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit, Produkte,
Rechnungswesen, Versicherungsmathematische
Funktion, Rückversicherung, Risikomanagement,
Unternehmensentwicklung

bis 31. Dezember 2024

Dr. Markus Juppe

Controlling, Informationstechnologie, Daten, Recht
und Compliance, Interne Revision,
Risikomanagement, Unternehmensentwicklung

bis 31. Dezember 2024

Informationstechnologie, Datenmanagement,
Prozessmanagement, Risikomanagement

bis 31. März 2025

Dr. Christian Krams

Betrieb, Schaden, Kapitalanlage und -verwaltung,
Personal, Datenschutz, Risikomanagement,
Unternehmensentwicklung

bis 31. Dezember 2024

Unternehmensentwicklung, Controlling und
Unternehmensplanung, Vertrieb und Marketing,
Produktmanagement, Mathematik/Aktuariat
Versicherungsmathematische Funktion,
Kapitalanlage und -verwaltung, Rechnungswesen,
Revision, Personal und Organisationsentwicklung,
Recht, Steuern, Datenschutz, Geldwäscheprävention
und Compliance, Rückversicherung,
Öffentlichkeitsarbeit, Risikomanagement

seit 1. Januar 2025

Mareike Steinmann-Baptist

Betrieb, Schadenmanagement, Risikomanagement

seit 1. Januar 2025

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	11
Ertragslage.....	14
Finanzlage	17
Vermögenslage.....	18
Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage	19
Dienstleistungen und Ausgliederungen.....	20
Personal- und Sozialbericht.....	21
Chancenbericht.....	23
Risikobericht.....	26
Prognosebericht.....	34
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB.....	36
Definitionen.....	37
Versicherungszweige und Versicherungsarten	38

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die BavariaDirekt Versicherung AG wurde 1991 in Berlin gegründet und gehört seit dem Jahr 2005 zum Konzern Versicherungskammer. Zuvor wurde die Gesellschaft unter dem Namen OVAG - Ostdeutsche Versicherung AG geführt. Seit dem 01.10.2021 firmiert sie unter dem Namen BavariaDirekt Versicherung AG. Der Schaden- und Unfallversicherer bietet für private Kunden Versicherungsschutz in den Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat-, Wohngebäude- und Beistandsleistungsversicherungen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf dem Direktvertrieb. Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft im Jahr 2024 insgesamt positive Wachstumsraten aufwies, stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Pressemitteilung vom 15. Januar 2025, Destatis) verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2024 preisbereinigt ein Minus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zu den Ursachen für diese Entwicklung werden die wachsende Konkurrenz auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein anhaltend hohes Zinsniveau sowie Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Aussichten genannt.

Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen gingen im Jahr 2024 deutlich zurück. So waren, bedingt durch weiterhin hohe Baupreise, die Bauinvestitionen erneut rückläufig. Auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge lagen merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die deutsche Wirtschaft konnte auch nicht vom zunehmenden Welthandel profitieren. Die Importe stiegen zwar preisbereinigt leicht an, dagegen standen jedoch geringere Exporte, unter anderem bei elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen.

Vom privaten Konsum kamen nur schwache Impulse. Trotz nachlassender Inflation – die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei voraussichtlich 2,2 Prozent – und Lohnzuwächsen erhöhte sich der private Konsum in Deutschland im Jahr 2024 preisbereinigt um nur 0,3 Prozent. Mit durchschnittlich 46,1 Mio. Personen lag die Anzahl der Erwerbstätigen zwar auf einem Rekordniveau, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind aufgrund der wirtschaftlichen Schwächephase jedoch im zweiten Jahr in Folge gestiegen.

Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dagegen durch die staatlichen Konsumausgaben, die vor allem aufgrund merklich höherer sozialer Sachleistungen einen Anstieg von 2,6 Prozent zeigten.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Trotz anhaltender Rezessionsorgen, geopolitischer Spannungen und diverser Unsicherheiten verzeichneten die globalen Aktienmärkte im Jahr 2024 zahlreiche Rekorde. Durch eine restriktive Geldpolitik konnte die Inflation so weit eingedämmt werden, dass sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch das Federal Reserve System (FED) die Leitzinsen im Laufe des Jahres spürbar senken konnten. Am kurzen Ende der Zinskurve waren infolgedessen Rückgänge der Renditen zu beobachten. Gleichzeitig liefen die Zinspfade der USA und des Euroraums zunehmend auseinander. In Europa war ein deutlich stärkerer Rückgang bei den kurzfristigen Zinsen zu beobachten. Am langen Ende der Zinsstrukturkurve kam es auf Jahressicht hingegen zu einem Anstieg der Renditen, wobei in den USA die Erhöhung deutlich kräftiger ausfiel als in Deutschland. Zum Jahreswechsel rentierten 10-jährige US-amerikanische Staatsanleihen zu 4,6 Prozent und deutsche Staatsanleihen zu 2,4 Prozent.

Nach dem starken Anstieg der Aktienmärkte im Jahr 2023 setzte sich der Aufwärtstrend weiter fort und viele wichtige Aktienindizes konnten im Jahresverlauf Höchstwerte erzielen. Auf einen sehr positiven Jahresstart folgte die erste nennenswerte Schwächephase erst im August. Von dieser erholten sich die Märkte jedoch sehr schnell. Auffällig war der starke Anstieg nach der US-Präsidentenchaftswahl, bei dem die US-Märkte die Schwellenländer und die europäischen Märkte hinter sich ließen. Nicht nur Aktien, sondern auch alternative Anlagen erreichten ebenfalls neue Höchststände. Im Dezember überraschte die US-amerikanische FED mit ihrem Ausblick auf das neue Jahr, in welchem weitere Zinssenkungen in Aussicht gestellt wurden. Getrieben wurde der Aufschwung an den Aktienmärkten abermals von den großen US-Tech-Werten. Der MSCI World verbuchte einen Zugewinn von 27,3 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Der DAX verzeichnete ein Plus von 18,9 Prozent und der US-amerikanische S&P 500 sogar einen Zugewinn von 33,6 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Die Schwellenländer wiederum konnten nicht Schritt halten und verbuchten lediglich ein Plus von 15,2 Prozent (Gesamtrendite in Euro).

Im Spätsommer erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar bei knapp unter 1,12 US-Dollar/Euro sein Jahreshoch. Anschließend verlor die europäische Gemeinschaftswährung deutlich an Wert. Zum Jahreswechsel erhielt man für einen Euro lediglich noch 1,04 US-Dollar. Über das gesamte Jahr entspricht dies einer Abwertung von 6,2 Prozent. Die in den USA - im Vergleich zum Euroraum - höheren Zinsen waren ein Grund für diese Entwicklung.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft verlief trotz der bestehenden wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten zufriedenstellend. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 13. Februar 2025, GDV) für das Jahr 2024 von einem Beitragsplus über alle Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft in Höhe von insgesamt 5,3 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent) aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 7,8 (7,4) Prozent ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Dieses Beitragswachstum wurde von allen Versicherungszweigen getragen. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen im Jahr 2024 mit rund 98 (99) Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Beitragswachstum in Höhe von 10,9 Prozent. In dem deutlichen Anstieg schlägt sich die in den letzten Jahren zu beobachtende hohe Schadeninflation von Reparaturen aufgrund höherer Ersatzteilpreise und Arbeitskosten nieder. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich 2024 um voraussichtlich 3,9 Prozent.

Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse für das Beitragswachstum auch von den Sachsparten aus. Hierzu führten vor allem spürbare inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung in Höhe von 12,0 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 8,5 Prozent einen spürbaren Beitragsanstieg. Leistungsseitig verzeichnete die Sachversicherung einen Anstieg von voraussichtlich 10,0 Prozent. Dabei lag die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen deutschlandweit erneut auf einem hohen Niveau und deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die höchsten Schäden verursachten die Hochwasser im Mai 2024 im Saarland und in Rheinland-Pfalz sowie im Juni 2024 mit erheblichen Überschwemmungsschäden in Bayern und Baden-Württemberg.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung zeigte 2024 ein erwartetes Wachstum von 2,0 Prozent bei einer Erhöhung der Leistungen um 4,5 Prozent.

Das Segment der Direktversicherer innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Im Bereich der digitalen Versicherer gab es in den vergangenen Jahren zahlreiche Neugründungen, was für die Attraktivität des Marktes spricht, gleichzeitig aber den Wettbewerb erhöht hat. Aktuell zeigen sich Tendenzen, dass nicht alle Anbieter die hohen Anforderungen des Marktsegments erfüllen können. Dennoch wird für die nächsten Jahre aufgrund bereits sichtbarer Entwicklungen ein großes Potenzial des Vergleichemarkts erwartet. Für die Direktversicherung insgesamt werden daraus folglich entsprechende Wachstumschancen entstehen.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Die BavariaDirekt Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2024 ihre gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 35,4 Prozent auf 240,2 (177,4) Mio. Euro steigern. Die im Prognosebericht des Vorjahres angekündigte Beitragssteigerung konnte damit erreicht werden.

Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der sonstigen Kraftfahrtversicherung sowie der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Das Wachstum entfällt dabei sowohl auf das generierte Neugeschäft als auch auf Beitragsanpassungen im Bestand. Die Optimierung relevanter Sachversicherungs-Produkte zeigt ebenfalls positive Effekte, insbesondere bei der Stückzahlentwicklung. Der Kostensatz (brutto) lag mit 19,6 (22,8) Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, die Prognose war von einer gleichbleibenden Kostenquote ausgegangen. Hintergrund der positiven Entwicklung ist das über der Geschäftsplanung liegende Beitragsniveau, welches die Relation zu den Aufwänden verbessert. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 81,5 (89,0) Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Eine bilanzielle Brutto-Schadenquote war deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet worden, die Prognose ist damit eingetroffen. Großschaden- und Unwetterereignisse lagen im Geschäftsjahr ebenfalls im geplanten Rahmen.

Wie erwartet wurde ein über dem Vorjahr liegendes positives versicherungstechnisches Netto-Ergebnis erzielt. Der Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr ist auf eine höhere Superprovision des Rückversicherers zurückzuführen. Die Prognose eines geringfügig über dem Vorjahr liegenden versicherungstechnischen Netto-Ergebnisses wurde übertroffen. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wurde durch positive Effekte aus Kapitalanlagen beeinflusst. Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen lag dabei mit 1,4 (0,7) Mio. Euro leicht über dem geplanten Niveau. Die Prognose konnte leicht übertroffen werden.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von 4,6 (2,9) Mio. Euro abgeschlossen. Ursächlich für diese Entwicklung war neben einem gegenüber Vorjahr leicht verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 4,8 (3,5) Mio. Euro ein ebenfalls leicht verbessertes nichtversicherungstechnisches Ergebnis von 1,9 (1,0) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts stiegen um 35,4 Prozent auf 240,2 (177,4) Mio. Euro. Ursächlich hierfür war der Zuwachs der Beiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen um 49,3 Prozent auf 77,5 (51,9) Mio. Euro und in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 33,1 Prozent auf 142,4 (107,0) Mio. Euro. In den übrigen Sparten konnte insgesamt ein Beitragszuwachs um 10,3 Prozent auf 20,3 (18,5) Mio. Euro verzeichnet werden. Im Spartenmix belief sich der Anteil der Kraftfahrtversicherung auf 91,5 (89,6) Prozent.

Durch die gesamte Abgabe des Bruttogeschäfts an den Rückversicherer lag die Selbstbehaltquote der BavariaDirekt Versicherung AG bei null.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen stieg um 21,8 Prozent auf 1.365.379 (1.120.878) Stück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäft in der Kraftfahrzeughaftpflicht-, der sonstigen Kraftfahrt- sowie der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zurückzuführen.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg aufgrund der Zunahme der versicherten Risiken um 18,7 Prozent auf 67.004 (56.464) Stück. Der Anstieg der Schadenereignisse liegt unter dem Anstieg der versicherten Risiken. Während die Schadenfrequenz in der Haftpflichtversicherung auf Vorjahresniveau liegt, zeigen alle anderen Sparten einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. In Kasko wirkt eine geringere Anzahl von Unwetterereignissen positiv auf die Schadenanzahl der sonstigen Kraftfahrtversicherungen ein.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen bei 193,5 (161,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 85,8 (94,8) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis lag nahezu unverändert bei 9,8 (9,9) Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 183,7 (151,7) Mio. Euro.

Kosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die sich aus den Abschluss- und Verwaltungskosten zusammensetzen, stiegen auf 47,1 (40,5) Mio. Euro; dies entsprach 19,6 (22,8) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge. Der Anstieg in den Aufwendungen lag damit unter dem Anstieg der gebuchten Beiträge. Das Geschäftsjahr 2024 war analog zu den Vorjahren geprägt von Investitionen in den Ausbau des Versicherungsgeschäfts auf Basis der mehrjährigen Geschäftsplanung.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			0,9	0,4			0,8	0,5	12,5
Haftpflichtversicherung			15,7	6,5			14,5	8,2	8,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			142,4	59,3			107,0	60,3	33,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			77,5	32,3			51,9	29,3	49,3
Feuer- und Sachversicherung			1,9	0,8			1,7	1,0	11,8
davon:									
Verbundene Hausratversicherung	1,6	0,7			1,4	0,8			14,3
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0,3	0,1			0,3	0,2			0,0
Sonstige Sachversicherungen	0,0	0,0			0,0	0,0			
Sonstige Versicherungen			1,9	0,8			1,5	0,7	26,7
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			240,2	100,0			177,4	100,0	35,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,0	0,0			0,0	0,0	
Gesamtes Versicherungsgeschäft			240,2	100,0			177,4	100,0	35,4

Anzahl der gemeldeten Schäden ¹	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung
Unfallversicherung		114	114	0,0
Haftpflichtversicherung		11.070	10.182	8,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		21.889	18.771	16,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		31.026	24.438	27,0
Sonstige Versicherungen		2.905	2.959	-1,8
Gesamt		67.004	56.464	18,7

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallversicherung (Allgemeine Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung sowie Kraftfahrtunfallversicherung) lagen mit 0,9 (0,8) Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Während die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrt-Unfallversicherung und der Gruppen-Unfallversicherung anstiegen, waren sie in der Einzel-Unfallversicherung leicht rückläufig. Das Neugeschäft der Einzel-Unfallversicherung wurde bereits im Jahr 2012 eingestellt.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 6,1 (70,5) Prozent, der Schadenverlauf unterliegt aufgrund des geringen Bestands starken Schwankungen.

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung stiegen um 8,3 Prozent auf 15,7 (14,5) Mio. Euro. Der Anstieg bei den Vertragsstücken ist dabei im Wesentlichen auf Produktionssteigerungen in der Tierhalter-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich insgesamt um 8,6 Prozent auf 377.212 (347.425) Stück.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 35,8 (68,1) Prozent unter dem Niveau des Vorjahres, Hintergrund der hohen Vorjahresbelastung war eine signifikante Reserveanpassung für einen Großschaden.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 38,4 Prozent auf 219,9 (158,9) Mio. Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 85,9 (91,7) Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung sind höhere Durchschnittsbeiträge im Geschäftsjahr, welche der seit mehreren Jahren sichtbaren Schadeninflation aufgrund geringer Werkstattkapazitäten und steigender Ersatzteilpreise entgegenwirken.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 33,1 Prozent auf 142,4 (107,0) Mio. Euro. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich um 27,9 Prozent auf 471.702 (368.808) Stück. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag dabei mit 82,7 (83,8) nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen stiegen die gebuchten Beiträge um 49,3 Prozent auf 77,5 (51,9) Mio. Euro. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich um 29,7 Prozent auf 368.691 (284.230) Stück. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 92,1 (108,4) Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren neben den genannten Beitragsanpassungen geringere Belastungen durch Unwetterereignisse.

Sonstige Versicherungen

Zu den unter Sonstige Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen zählen die Sachversicherung (Verbundene Hausrat-, Verbundene Wohngebäude- und Glasversicherung) sowie übrige Versicherungen (Cyber- und Beistandsleistungsversicherungen). Hier stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 18,8 Prozent auf 3,8 (3,2) Mio. Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 39,6 (53,4) Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Ausschlaggebend für den Beitragszuwachs waren im Wesentlichen die gestiegenen Bestände in der Beistandsleistungsversicherung „Kraftfahrt-Schutzbrief“. Die Zunahme der Beiträge in der Beistandsleistungsversicherung resultierte aus dem Wachstum der Kraftfahrtversicherung, da der Schutzbrief als Annex zur Kraftfahrtversicherung vertrieben wird.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 1,4 (0,7) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (0,8) Mio. Euro waren im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Zinsanlagen zurückzuführen. Das höhere Niveau der laufenden Erträge ist überwiegend auf die höhere Verzinsung von Termingeldern zurückzuführen. Die Verwaltungsaufwendungen waren auf niedrigerem Niveau wie im Vorjahr und sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,6 (1,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung - berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode - lag bei 2,6 (1,7) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) belief sich auf 0,5 (0,2) Mio. Euro. Hierin enthalten ist die Vergütung für vermittelte Versicherungsverträge mit 1,4 (1,0) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 2,0 (1,6) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Mit der Übernahme des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses durch den Rückversicherer sowie der Vergütung der Superprovision durch den Rückversicherer ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4,8 (3,5) Mio. Euro. Nach Verrechnung des Kapitalanlageergebnisses und der sonstigen Aufwendungen und Erträge lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 6,7 (4,5) Mio. Euro. Nach Steuern, der Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Einstellung in die gesetzliche Rücklage lag der Bilanzgewinn bei 6,7 (2,2) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden - neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden - wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Die Investitionsschwerpunkte waren im aktuellen Geschäftsjahr Einlagen bei Kreditinstituten mit Zugängen in Höhe von 24,5 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der BavariaDirekt Versicherung AG stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	65,8	86,5	40,9	84,9
Übrige Aktiva	10,3	13,5	7,3	15,1
Gesamt	76,1	100,0	48,2	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	26,7	35,1	22,0	45,6
Übrige Passiva	49,4	64,9	26,2	54,4
Gesamt	76,1	100,0	48,2	100,0

Den Rückstellungen in Höhe von 13,9 Mio. Euro, den kurzfristigen Verbindlichkeiten von 35,4 Mio. Euro und dem Eigenkapital in Höhe von 26,7 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 65,8 Mio. Euro sowie übrige Aktiva in Höhe von 10,3 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	2,3	8,6	2,3	10,5
Kapitalrücklage	15,0	56,2	15,0	68,2
Gewinnrücklagen	2,7	10,1	2,5	11,3
Bilanzgewinn	6,7	25,1	2,2	10,0
Gesamt	26,7	100,0	22,0	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich auf 65,8 (40,9) Mio. Euro. Die Bestandsveränderung ergab sich im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 25,5 (1,0) Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 0,6 (5,6) Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr erfolgten Zugänge von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,0 Mio. Euro und Zugänge von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 24,5 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30,4	46,2	29,4	71,9
Sonstige Ausleihungen	7,9	12,0	8,5	20,8
Einlagen bei Kreditinstituten	27,5	41,8	3,0	7,3
Gesamt	65,8	100,0	40,9	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf -3,8 (-4,8) Mio. Euro und lagen bei -5,8 (-11,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	64,1	26,6	49,3	24,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	173,8	72,1	153,5	74,8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3,3	1,3	2,3	1,2
Gesamt	241,2	100,0	205,1	100,0

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) der BavariaDirekt Versicherung AG stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zunahme der Beitragsüberträge resultierte aus dem gestiegenen Verkauf von Kraftfahrtpolicen mit unterjähriger Hauptfälligkeit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 173,8 Mio. Euro an. Der Großteil der Schadenrückstellung entfiel dabei ebenfalls auf die Kraftfahrtversicherung.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der BavariaDirekt Versicherung AG bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis entwickelten sich wie prognostiziert oder sogar besser. Die bilanzielle Kostenquote wurde auf dem Niveau des Vorjahrs erwartet, aufgrund des realisierten starken Beitragswachstums fiel diese jedoch deutlich besser aus als prognostiziert. Das prognostizierte Jahresergebnis für 2024 wurde übertroffen.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die BavariaDirekt.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietaät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die BavariaDirekt und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Feuersozietaät Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die BavariaDirekt wahr.

Die Funktionen Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich übernimmt der Bayerischer Versicherungsverband zum Teil mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Die strategische Personalplanung ist dabei ein zentrales Instrument, um künftige Personalbedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile über alle Funktionsgruppen und Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hinweg zu identifizieren. Für aufgrund des erhöhten Bedarfs und der Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt als kritisch eingestufte Funktionsgruppen werden Maßnahmen entwickelt, um diesen Personalbedarf auch in Zukunft langfristig decken zu können. Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der Steigerung der Attraktivität der Arbeitsbedingungen in vertrieblischen Funktionen. Die Maßnahmen umfassten die Themenfelder Rekrutierung, Vergütung und betriebliche Zusatzleistungen.

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Des Weiteren werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet. Erstmals wurde im Jahr 2024 ein neues, 9-monatiges Potenzialentwicklungsprogramm zur gezielten Identifizierung und Förderung von High Potentials durchgeführt.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Smart Leadership Forum - ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes, modulares Qualifizierungsprogramm für bestehende Führungskräfte. Das Smart Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise, die praxisnah und modular angewendet werden können. Das Smart Leadership Forum wurde mit Platz 3 beim InnoWard, dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ ausgezeichnet. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch die Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern spricht der Konzern Versicherungskammer potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählt diese kompetenzbasiert aus. Mit seiner Präsenz in den sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgt der Konzern Versicherungskammer das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für seine Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurde der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2024 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehört damit zu den Top-5-Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bietet er Inhouse-Veranstaltungen für Studierende von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in das Unternehmen zu ermöglichen und die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten in den Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl geeigneter Bewerber einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu Ernährung und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit) sowie ein aktives Sportevent, die sogenannten „Kammerspiele“, Beiträge in der Gesundheitscommunity des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der

Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde zuletzt im Jahr 2022 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von berufundfamilie erneut bestätigt. Das nächste Dialogverfahren wird im Jahr 2025 durchgeführt werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken und die Interessen der Beschäftigten noch besser mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, flexiblen Regelungen zum mobilen Arbeiten sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 7.530 (7.271) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.506 (4.375) Vollzeitangestellte, 1.662 (1.604) Teilzeitangestellte, 1.022 (986) angestellte Außendienstmitarbeiter und 340 (306) Auszubildende.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die BavariaDirekt gültig.

Die BavariaDirekt Versicherung AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 123 (113) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Die BavariaDirekt setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ein. Die von ihr festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2024.

Chancenbericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Leistungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Start-up, um durch die Erprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Adressierung der Kundenbedürfnisse zu erhöhen.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Neben den etablierten Vertriebswegen wie Direktvertrieb (vor allem Homepage), Aggregatoren und Partnervertrieb (vor allem Maklerpools, größere Finanzvertriebe) sucht die BavariaDirekt stets neue Kooperationsmöglichkeiten. Hier kann das Unternehmen aufgrund des innovativen Pricings und der digitalen Prozesse seine Vorteile ausspielen. In diesem Kontext werden mit der Spezialisierung als Zulieferer weitere Zusammenarbeitsmodelle mit relevanten Plattformen agil und in iterativen Schritten getestet. Zudem wird der Markt stets auf weitere innovative Kooperationsansätze hin analysiert.

Chancen durch Produkte

Um die Wettbewerbsposition als digitaler Versicherer weiter auszubauen, orientiert sich die BavariaDirekt in der Produktentwicklung am sich wandelnden Kundenbedarf. Mit agilen Methoden werden Trends und neue Kundenbedarfe identifiziert und flexibel im Produktportfolio etabliert.

Neue Risiken, welche aus einem veränderten Verhalten (z.B. Elektromobilität) unserer Kunden resultieren, werden mit dem bestmöglichen Schutz in den Produkten der BavariaDirekt individuell abgedeckt.

Weitere Produkte mit Fokus auf einen digitalen Abschluss und eine automatisierte Verarbeitung sind in Planung und zum Teil schon umgesetzt. Auch wird der Nachhaltigkeitsaspekt in den Produkten in den nächsten Jahren ausgebaut.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die BavariaDirekt sucht stets nach Möglichkeiten, bestehende Partnerschaften auszubauen und zu optimieren. Auf Marktveränderungen oder Anforderungen unserer Vertriebspartner wird schnell und bedarfsgerecht mit kundenorientierten Produkten und Services reagiert. In den letzten Jahren wurde das Produktportfolio mit eigenen Produkten und Produkten von Kooperationspartnern ergänzt. Hervorzuheben sind hier insbesondere Krankenzusatzprodukte aus dem Konzern Versicherungskammer sowie Rechtsschutzprodukte der Sparkassen-Finanzgruppe. Diese Kooperationen verlaufen sehr positiv. Aus diesem Grund wird auch in Zukunft neben den eigenen Produkten stets eine Erweiterung des Angebots durch Partnerprodukte geprüft. Die Suche nach alternativen Vertriebsmöglichkeiten und die Berücksichtigung aktueller Trends lassen neue Kooperationen für die Zukunft entstehen. Auch im Bereich Technologie und Services sind in Zusammenarbeit und Kooperation mit spezialisierten Unternehmen kundenorientierte Lösungen entstanden.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Im Jahr 2024 hat der Konzern Versicherungskammer die digitale Transformation weiterentwickelt. Die Öffnung gegenüber digitalen Formaten und Lösungen hat sich bei Kunden, Vertriebspartnern und Mitarbeitern weiter verstärkt. Der Konzern Versicherungskammer setzt kontinuierlich auf neue Technologien, um den steigenden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden und gleichzeitig Mitarbeitern flexible und effiziente Arbeitsmodelle zu bieten. Dieser strategische Fokus auf Digitalisierung und Innovation eröffnet dem Konzern Versicherungskammer neue Wachstumschancen und stärkt nachhaltig die Position im Markt, insbesondere gegenüber rein digitalen Anbietern.

Die BavariaDirekt setzt ihren Kurs vom Pure Digital Insurer (PDI) zum Daten Driven Insurer (DDI) fort. Als ein weiterer, elementarer Baustein in der neuen IT-Architektur, konnte in diesem Jahr die Prozesssteuerungskomponente der neuesten Generation integriert werden. Mit Hilfe des Ansatzes der E2E-Prozessautomatisierung, konnten bereits im Jahr 2024 zwei Betriebsprozesse in drei Produktlinien vollständig automatisiert werden. Im Zuge dessen, ist ein Kernkompetenzteam sowie ein erweiterter Kreis von Mitarbeiter aus allen Bereichen aufgebaut worden, die mit digitalem Prozess-Know-how alle weiteren Automatisierungsprojekte umsetzen und in Linie begleiten werden. Zusammen mit den Robotics-Automatisierungen, die erneut ergänzt wurden, konnte so das deutlich erhöhte Neugeschäft ohne Schwierigkeiten verarbeitet werden. Die agnostische Entwicklung der Prozesse ermöglicht dabei eine schnelle Skalierung auf weitere Produkte und erhöht damit die Geschwindigkeit in der Digitalen Transformation.

Einen ähnlichen Effekt konnte man in der Einführung neuer Produkte erreichen. Der Verkaufsstart des neuen Gebäudeproduktes in weniger als elf Monaten Entwicklungszeit, ist auf drei wesentliche Faktoren zurückzuführen. Zunächst konnte mit der Standardisierung bzw. Harmonisierung in der Produktentwicklung viel Komplexität reduziert und Entwicklungen anderer Produkte erfolgreich wiederverwendet werden. Der Einsatz von Standardsoftware mit nur wenigen Individualisierungen, bildet eine weitere Grundlage für den schnellen Umsetzungsfortschritt. Schließlich gibt uns die Entkopplung der einzelnen Systemkomponenten die Möglichkeit, parallele Entwicklungen durchzuführen. Im Rahmen der Produktupdates wurden nun alle Haftpflicht-, Unfall- und Sachprodukte an die Pricingengine der BavariaDirekt angebunden, so dass damit die Möglichkeit geschaffen werden konnte, für alle Produkte ein marketbased Pricing umzusetzen.

Mit der Steigerung des Reifegrads im Umgang und im Einsatz von Daten konnte ein weiterer Schritt zum Daten Driven Insurer (DDI) gemacht werden. Die Einführung eines Self-Service BI-Tools, begleitet durch Know-how Aufbau einzelner Mitarbeiter haben für Entlastung der Business Intelligence Einheit geführt. Dadurch konnten Verbesserungen in der Datenbankstruktur zur Datenqualität und zur besseren Datenverfügbarkeit erreicht werden.

Im Themenkomplex generative KI, sind in unterschiedlichen Bereichen erste Usecases erfolgreich durchgeführt worden. Ein Schwerpunkt lag dabei im Erkennen und Auslesen von unstrukturierten Kontext, denn das wird die Verarbeitung von automatisierten Vorgängen noch einmal signifikant erhöhen.

In der digitalen Schadensteuerung (DSS) wurde ebenfalls der Einsatz von generativer KI untersucht und getestet. Im Bereich der Schadenmeldung und der entsprechenden Deckungsprüfung von einzelnen Schadenfällen, konnten Potentiale festgestellt werden, die in einem Umsetzungsprojekt gehoben werden sollen.

Zusammenfassend konnte die BavariaDirekt einige Grundlagen und Umsetzungen im Rahmen der Digitalen Transformation entlang der Wertschöpfungskette durchführen. Damit konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, schneller auf sich verändernde Marktbedingungen und verändertes Kundenverhalten zu reagieren und anzupassen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördert der Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legt dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellung, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversity-Themen und im Rahmen von Initiativen des Frauennetzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer auf verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, zum Beispiel „Women in Leadership & Culture“, vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Der eingeschlagene Weg der BavariaDirekt wird konsequent fortgesetzt. Dabei steht das Wachstum, mit digitaler Exzellenz in Produkten, Prozessen und Services weiterhin im Fokus, so dass die Marktposition langfristig ausgebaut und die Ertragskraft gleichzeitig sichergestellt werden kann.

Die Fortschritte in der Automatisierung der Wertschöpfungskette werden das digitale Angebot an unsere Kunden stetig erweitern und die Verarbeitungsgeschwindigkeit der Kundenanliegen steigern. In den Bereichen der Tarifierung und der Schadenbearbeitung können mit Hilfe von integrierten, analytischen Modellen und dem Einsatz künstlicher Intelligenz, Risiken minimiert, Prozesse beschleunigt und die Kosten weiter reduziert werden. Durch die breite Nutzung von Daten und Analytics, sowie der Einführung datengetriebener Prozesse, können zusätzliche Vertriebspotentiale sowie Effizienzen in den Arbeitsabläufen gehoben werden, um die Verwaltungskostenquote mittelfristig auf einem niedrigen Niveau einstellen zu können.

Mit dem Ausbau der IT- und Datenarchitektur versteht man sich als Vorreiter im Konzern und forciert insbesondere die ganzheitliche E2E-Prozesssteuerung und die Realtime-Datenversorgung der einzelnen Systemkomponenten. Die Architekturprinzipien, wie den Betrieb einer zentralen Prozesssteuerung, den Einsatz von entkoppelten IT-Standardkomponenten und die Entwicklung einheitlicher Kommunikationsschnittstellen, schaffen die Voraussetzungen, künftig flexibel und schnell auf Veränderungen im Markt- und im Kundenverhalten reagieren zu können. Gleichzeitig können so auch die IT-Entwicklungsaufwände im laufenden Betrieb der Systemwelt reduziert werden.

Auf dem Weg zur Data Driven Insurance (DDI) werden die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter sukzessive weiter ausgebaut. Das damit einhergehende, attraktive Arbeitsumfeld, wird zur Mitarbeiterbindung und dem erfolgreichen Akquirieren von interessierten Talenten beitragen.

Die BavariaDirekt zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel auf diese reagieren zu können.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Hauptabteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken, versicherungstechnischen Risiken und Gegenparteiausfallrisiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung der Markt- und Ausfallrisiken in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Die versicherungstechnischen Risiken können aufgrund der konzerninternen Rückversicherung vollständig weitergegeben werden. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Durch die seit dem Jahr 2009 bestehende passive Rückversicherung findet eine Abgabe des gesamten Bruttogeschäfts an die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG statt.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Im ORSA für das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Auch in der Versicherungstechnik zeigen unsere Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Zudem hat die Inflation Auswirkungen auf die Höhe der Schäden und damit die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben. Um dem Kostenanstieg in der Kraftfahrtversicherung entgegenzuwirken, fließen konservative Inflationserwartungen in die Beitragskalkulation und Reservierung im Schadenfall ein. Zudem wird das Marktumfeld laufend beobachtet.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg der beiden vergangenen Jahre führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven beeinflusst die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. Die Steuerung der Marktrisiken zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsätze zur Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung im Anlageportfolio zu gewährleisten. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Wesentliche Vorgabe dabei sind die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung sicherzustellen. Für die verabschiedete Anlageplanung validiert die Gesellschaft die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]). Eine konkrete Einordnung und ausführliche Darstellung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt im ausgewiesenen Abschnitt.

Im aktuellen Berichtszeitraum birgt insbesondere der Zinsanstieg entsprechende Risiken, denn dieser führt zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage. Dem steht jedoch ein deutlicher Anstieg stiller Lasten aus den Vorjahren gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner strategischen Asset-Allocation Maßnahmen ergriffen, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens ist in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (26,2 Mio. Euro), sowie auf Staatsanleihen (5,7 Mio. Euro) und Einlagen bei Kreditinstituten (27,5 Mio. Euro).

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nicht ausgesetzt.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 1,9 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 98,7 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	96,8	3,2	-
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	-	-	-
Sonstige Zinsträger	54,6	45,4	-	-
Gesamtbestand	37,7	61,0	1,3	-

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nicht ausgesetzt.

Immobilienrisiko

Das Unternehmen ist dem Immobilienrisiko nicht ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Es bestehen derzeit keine Kapitalanlagen in Fremdwährungen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der

unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA über das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war in diesem Szenario nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko (brutto) des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert. Das Unternehmen ist konzernintern zu 100 Prozent rückversichert, weshalb diese Risiken weitergegeben werden und daher das Unternehmen (netto) nicht belasten.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

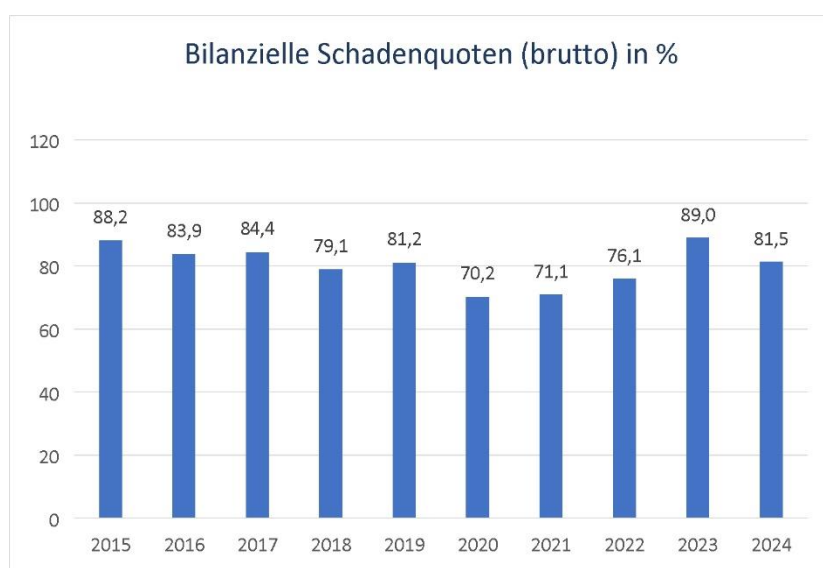
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion und stete Optimierungen in der Schadenbearbeitung begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Inflation hat Einfluss auf die Schadenhöhe und somit auf die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Aufgrund der beschriebenen passiven Rückversicherung ergibt sich eine bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 0 (0) Prozent und ein Nettoabwicklungsergebnis von 0 (0) Euro.

Die im Jahr 2024 erzielte bilanzielle Schadenquote (brutto) in Höhe von 81,5 Prozent liegt über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko

entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten (das heißt in Sparten mit mittel- bis langfristiger Schadenregulierungsdauer) kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Betrachtung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet.

Aufgrund der starken Exponierung im Zweig der Kaskoversicherung weist das Unternehmen Kumulrisiken im Bereich Naturgefahren auf. Hieraus entstehenden Spitzenbelastungen wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weisen die Naturgefahren Überschwemmung und Hagel die größten Bruttoschäden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet. Im Jahr 2024 war eine Abweichung zwischen den erwarteten NatCat-Schäden und tatsächlichen NatCat-Schäden im Rahmen der zufallsbedingten Schwankung des Schadeneintritts zu verzeichnen. Die Kumulentwicklung und neuere Erkenntnisse des GDV fließen laufend in die NatCat-Modellierung des Konzerns Versicherungskammer ein und werden bei der Tarifierung und zukünftigen Planung berücksichtigt.

Durch die Rückversicherungsordnung wird das gesamte Geschäft der Gesellschaft zu 100 Prozent rückversichert, so dass in der Nettobetrachtung die versicherungstechnischen Risiken eine untergeordnete Rolle spielen.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen bei dem Unternehmen eine untergeordnete Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 6,6 Mio. Euro. Davon entfallen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 3,2 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro vermindert. Dem Gegenparteiausfallrisiko wurde darüber hinaus mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Bei dem Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Dieses Risiko dominiert neben den Marktrisiken das Risikoprofil des Unternehmens. Die Rückversicherung des Unternehmens findet über eine konzerninterne Lösung statt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 0,1 Mio. Euro und bestehen nahezu zur Gänze gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, das ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Der Liquiditätsbedarf steht unter anderem in Abhängigkeit vom Stornoverhalten der Kunden, welches durch Inflation beeinflusst werden kann. Die Entwicklung des Stornos wird laufend überwacht und in den Liquiditätsbetrachtungen berücksichtigt. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

In Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und Risikomanagement erfolgt eine enge Beobachtung der Risiken, Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen werden gemeinsam erarbeitet.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen. Zur frühzeitigen Erkennung von Cyberangriffen und somit der Schadensminimierung betreibt die BLBV als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns ein eigenes 7x24 Security Operation Center in dem alle Security Incidents des Konzerns klassifiziert und risikobasiert behandelt werden. Für alle nicht von der zentralen IT bereitgestellten Anwendungen (IDV) liegt eine zentral gehaltene Dokumentation, inkl. Risikobewertung, vor. Ein Einsatz von IDVen als kritische oder wichtige Systeme ist nicht zulässig.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet Möglichkeiten, die auch risikobehaftet sind, wie etwa die Gefahr von Fehlern in automatisierten Prozessen. Das Management der Risiken aus KI orientiert sich an dem am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU-KI-VO) sowie an den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche Business-Continuity-Management (BCM)-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Konzerns laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe. Um dem potentiellen Risiko zu begegnen, das sich aus höchstrichterlichen Urteilen und Gesetzgebungsvorhaben ergeben könnte, werden Auswirkungen potentieller Änderungen frühzeitig analysiert und bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen ergriffen. Eine Frühwarnfunktion ergibt sich hier aus der aktiven Verbandsarbeit, die es uns ermöglicht, notwendige Anpassungen frühzeitig vorzunehmen.

Betrugsrisiken beschränkt das Unternehmen durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Weitere Risiken

Mit dem Ausbau des Onlinevertriebs wurden weitere Risiken identifiziert. Diese resultieren primär aus den Eigenheiten des Internetmarkts, wie zum Beispiel der steigenden Veränderungsgeschwindigkeit, der hohen Preistransparenz, einem sich ändernden Kundenverhalten, der Marktposition und Konzentration der Vergleichsportale, der Preissensibilität der Kunden, dem Eintritt neuer Marktteilnehmer und niedrigen Wechselbarrieren für Nachfrager. Um diese Risiken steuern und vor allem minimieren zu können, wurde eine Reihe von Maßnahmen entwickelt. Diese werden kontinuierlich angepasst.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die stetig fortschreitende Digitalisierung sowie die wachsende Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) rücken Cyber Risiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an

Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft bewegt sich in einem Umfeld hoher Unsicherheiten. Hierzu tragen die angespannte geopolitische Lage mit ihren akuten und latenten Krisenherden sowie die Erwartung zunehmender Handelsbeschränkungen und Handelskonflikte aufgrund des Wahlausgangs in den USA bei, aber auch die Ungewissheit bezüglich der künftigen Ausrichtung der deutschen Wirtschaftspolitik mit dem Ende der Ampelkoalition. Dies belastet die Unternehmensinvestitionen und lässt auch nur geringe Impulse aus dem Außenhandel für die exportorientierte deutsche Wirtschaft erwarten.

Auch von Seiten des privaten Konsums dürften nur schwache Wachstumsimpulse ausgehen. Zwar haben sich die Reallöhne in den letzten beiden Jahren positiv entwickelt, die wirtschaftliche Schwächephase, verbunden mit einer steigenden Zahl von Unternehmensinsolvenzen, wirkt sich aber zunehmend negativ auf den Arbeitsmarkt aus. Die damit verbundene Unsicherheit dürfte eine anhaltend zurückhaltende Konsumneigung der privaten Haushalte bewirken.

Vor dem Hintergrund der spürbaren Entspannung der inflatorischen Entwicklung ist im Jahr 2025 mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik der Zentralbanken zu rechnen. Mögliche Leitzinssenkungen würden sich in rückläufigen Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln und tendenziell positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Für die weltweiten Aktienmärkte werden moderate Kursgewinne erwartet.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostizierte in einer Pressemitteilung vom 12. Dezember 2024 für das Gesamtjahr 2025 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,4 Prozent bis 1,1 Prozent. Das Eintreten des optimistischeren Szenarios setzt dabei voraus, dass die deutsche Wirtschaft ihre strukturellen Herausforderungen bewältigen kann.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet nach Schätzungen des GDV für das Jahr 2025 insgesamt ein Beitragswachstum von rund 5 Prozent (Jahresmedienkonferenz am 13. Februar 2025, GDV).

Entscheidenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft werden die weitere Entwicklung des Marktzinsniveaus für die Lebensversicherung, die inflatorischen (Nachhol-)Effekte in der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung sowie die Auswirkungen der konjunkturellen Schwächephase haben. Zudem besteht Unsicherheit bezüglich der künftigen politischen Ausrichtung nach der Bundestagswahl in Deutschland, unter anderem hinsichtlich der Reform des Altersvorsorgesystems, in der Nachhaltigkeitsthematik und bei der Vertriebsregulierung.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird erneut eine deutlich positive Beitragsentwicklung erwartet. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung dürften sich die Prämien massiv erhöhen.

Auch in den privaten und nichtprivaten Sachsparten sollten inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen weiterhin zu spürbaren Beitragserhöhungen führen, allerdings aufgrund der nachlassenden Inflation mit gegenüber 2024 geringeren Zuwachsraten.

Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf gegenüber Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Für den Direktmarkt ist weiterhin mit höheren Wachstumsraten als im Durchschnitt der gesamten Schaden- und Unfallversicherung zu rechnen.

Unternehmensentwicklung¹

Für die nächsten Jahre wird aufgrund erzielter Preissteigerungen und der daraus resultierenden, bereits im Geschäftsjahr sichtbaren Entwicklungen erneut ein hohes Potenzial des Vergleichemarktes erwartet. Für die Direktversicherung werden daraus wiederum große Wachstumschancen entstehen. Für die gebuchten Bruttobeiträge der BavariaDirekt wird auch im Geschäftsjahr 2025 ein deutliches Wachstum prognostiziert, der Bestand wird zum Jahresende erneut signifikant über dem des Vorjahres liegen. Grundlage dieser Prognose sind fundierte Marktanalysen, die entsprechende Nachfrage aufzeigen, auf welche mit aktualisierten Produkten in erprobten Vertriebswegen reagiert werden soll.

Für das Jahr 2025 wird die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Hintergrund dieser Prognose sind eingeleitete Maßnahmen im Bestand sowie im Pricing des Neugeschäfts. Neben den absehbar auch in Zukunft steigenden Kfz-Ersatzteilpreisen beobachtet die BavariaDirekt die aktuelle Entwicklung der Inflation und nimmt diese ebenfalls in die Planung der Schadenaufwände auf. Für Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen wird im Jahr 2025 eine Bruttokostenquote leicht über dem Niveau des Vorjahres erwartet. Hintergrund sind weitere Investitionen in Service und Digitalisierung. Die Combined Ratio wird sich aufgrund einer leicht sinkenden Schadenquote gegenüber dem Jahr 2024 leicht verringern.

Im Jahr 2025 steht erneut die strategische Weiterentwicklung der BavariaDirekt zum „Digitalen Versicherer“ im Mittelpunkt. Hierzu wurden in den vergangenen Jahren bereits wesentliche Bausteine umgesetzt. Des Weiteren wird wie auch in den Vorjahren daran gearbeitet, Automatisierungs- und Skalierungspotenzial zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen zu heben.

Für das Jahr 2025 wird mit einem stark über dem Vorjahreswert liegenden versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung gerechnet, die geplante Steigerung entspricht dabei der Steigerung der Beiträge.

Das Kapitalanlageergebnis der BavariaDirekt wird für das Jahr 2025 auf einem leicht niedrigeren Niveau als im aktuellen Geschäftsjahr erwartet. Diese Prognose beruht auf der Neuanlage von Kapitalanlagen. Es wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten.

Insgesamt rechnet die BavariaDirekt für das Geschäftsjahr 2025 bei leicht steigenden Steueraufwendungen mit einem etwas über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die BavariaDirekt zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Brutto-Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Als im Aufsichtsrat mitbestimmtes Unternehmen ist die Gesellschaft aktienrechtlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Die zuletzt im Jahr 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Zielgrößen sollten bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden. Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele und die erreichten Quoten am 30. Juni 2022 auf:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2022	Ist-Quote am 30.06.2022	Erläuterung
	%	%	
Vorstand	1,0	33,3	Zielgröße wurde übertroffen
Aufsichtsrat	30,0	33,3	Zielgröße wurde übertroffen
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	30,0	0,0	Zielgröße wurde nicht erreicht
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	1,0	25,0	Zielgröße wurde übertroffen

Trotz des unternehmensseitigen Bestrebens, die festgelegte Zielgröße für die Beteiligung weiblicher Führungskräfte fristgerecht zu erfüllen, wurde das gesetzte Ziel in der ersten Führungsebene zum Zieltermin nicht erreicht. Hintergrund hierfür ist, dass der interne Wechsel einer weiblichen Führungskraft der ersten Führungsebene weder intern noch extern mit einer geeigneten Kandidatin nachbesetzt werden konnte.

Nach Ablauf der zuletzt festgelegten Frist für die Erreichung von Zielgrößen für den Frauenanteil am 30. Juni 2022 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat neue, bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielgrößen beschlossen:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2027
	%
Vorstand	33,3
Aufsichtsrat	33,3
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	25,0

Die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente hat im Konzern Versicherungskammer einen hohen Stellenwert.

Neben einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einer familienbewussten Personalpolitik wurde Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Zum Diversity-Programm gehören auch die gleichberechtigte und leistungsbezogene Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Diese Maßnahmen fördern die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bedeutsame, auf Vielfältigkeit ausgerichtete Stellenbesetzung und unterstützen damit auch unser Bestreben, Frauen leistungsgerecht die Teilhabe an Führungspositionen verstärkt zu eröffnen.

Definitionen

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Glasversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Beistandsleistungsver sicherungen
Cyber-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2024.....	40
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	42

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite in €		Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Kapitalanlagen				
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Beteiligungen	7.350		7.350
			7.350	7.350
II.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.403.296		29.439.471
2.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	3.416.244		3.941.663
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500.000		4.500.000
		7.916.244		8.441.663
3.	Einlagen bei Kreditinstituten	27.500.000		3.000.000
			65.819.540	40.881.134
			65.826.890	40.888.484
B. Forderungen				
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer	6.432.707		5.262.813
2.	Versicherungsvermittler	134.410		998
	davon: an verbundene Unternehmen: 134.410 (0) €			
		6.567.117		5.263.811
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		145.059	98.688
	davon: an verbundene Unternehmen: 140.720 (88.088) €			
III.	Sonstige Forderungen		59.939	36.299
	davon: an verbundene Unternehmen: 37.308 (28) €			
			6.772.115	5.398.798
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.893.648		1.122.636
II.	Andere Vermögensgegenstände	0		157.322
			2.893.648	1.279.958
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	476.991		442.227
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	168.713		203.189
			645.704	645.416
Summe der Aktiva			76.138.357	48.212.656

Passivseite in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	4.601.627		4.601.627
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-2.300.813		-2.300.813
	2.300.814		2.300.814
II. Kapitalrücklage	15.000.000		15.000.000
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	460.163		355.696
2. andere Gewinnrücklagen	2.199.778		2.199.778
	2.659.941		2.555.474
IV. Bilanzgewinn	6.718.129		2.188.665
	26.678.884		22.044.953
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	64.090.196		49.310.903
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-64.090.196		-49.310.903
	0		0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	173.752.355		153.536.359
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-173.752.355		-153.536.359
	0		0
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.404.870		2.283.745
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3.404.870		-2.283.745
	0		0
	0		0
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.667.750		7.713.808
II. Steuerrückstellungen	2.373.948		1.433.761
III. Sonstige Rückstellungen	3.897.421		3.190.314
	13.939.119		12.337.883
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	4.664.646		2.511.476
2. Versicherungsvermittlern	7.303		5.303
	4.671.949		2.516.779
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	24.991.596		6.761.942
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 24.991.596 (6.761.942) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	5.690.142		4.551.099
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 829.696 (1.107.416) €			
davon: aus Steuern: 3.212.627 (2.379.582) €			
	35.353.687		13.829.820
E. Rechnungsabgrenzungsposten	166.667		0
Summe der Passiva	76.138.357		48.212.656

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 20. Januar 2025

Der Verantwortliche Aktuar

Schwab

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	240.238.180		177.407.688
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-240.238.180		-177.407.688
	0		0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-14.779.293		-6.816.092
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	14.779.293		6.816.092
	0		0
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		0	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-163.444.053		-126.756.476
bb) Anteil der Rückversicherer	163.444.053		126.756.476
	0		0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-20.215.996		-24.990.239
bb) Anteil der Rückversicherer	20.215.996		24.990.239
	0		0
		0	0
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-47.114.024	-40.519.938
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		51.918.788	44.068.092
		4.804.764	3.548.154
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		0	0
7. Zwischensumme		4.804.764	3.548.154
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		4.804.764	3.548.154

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.418.014		828.250
	1.418.014		828.250
		1.418.014	828.250
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-42.092		-84.602
	-42.092		-84.602
	1.375.922		743.648
3. Technischer Zinsertrag		-316	-385
		1.375.606	743.263
4. Sonstige Erträge		2.121.433	1.658.501
5. Sonstige Aufwendungen		-1.643.799	-1.442.370
		477.634	216.131
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.658.004	4.507.548
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.995.930	-1.591.602
8. Sonstige Steuern		-28.144	-26.754
		-2.024.074	-1.618.356
9. Jahresüberschuss		4.633.930	2.889.192
10. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		2.188.665	-585.334
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		-104.466	-115.193
		-104.466	-115.193
12. Bilanzgewinn		6.718.129	2.188.665

Anhang

Angabe zur Identifikation	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024	48
Erläuterungen zur Bilanz	49
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
Sonstige Angaben	60

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die BavariaDirekt Versicherung AG mit Firmensitz Am Karlsbad 4-5, 10785 Berlin, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter der Handelsregister-Nummer HRB 39635 B geführt.

Die Gesellschaft hat am 07. Dezember 2022 mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in München (Amtsgericht München HRA 70400) als herrschende Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag geschlossen. Die Eintragung des Beherrschungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 25. Juni 2024.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Andere Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die [Beitragsüberträge](#) wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die [Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle](#) wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die [Rentendeckungsrückstellungen](#) wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,25 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden [Spätschadenrückstellungen](#) nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die [Rückstellungen für Regulierungskosten](#) wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

[Berücksichtigungsfähige Forderungen](#) aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

[Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen](#) betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in Rückdeckung gegebene Geschäft entsprechen die [Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen](#) den Rückversicherungsverträgen.

Pensionsrückstellungen

Die [Pensionsrückstellungen](#) wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,90 Prozent (Vorjahr: 1,83 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter unverändert einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,10 Prozent (Vorjahr: 2,10 Prozent) angesetzt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,30 Prozent bei Frauen und 2,70 Prozent bei Männern (Vorjahr: 2,00 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 1,90 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für [Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen](#) erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Für die Bewertung der [Jubiläumsverpflichtungen](#) wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,73 Prozent (Vorjahr: 1,46 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die [Steuerrückstellungen](#) sowie alle übrigen [Sonstigen Rückstellungen](#) wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

[Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft](#), [Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft](#) sowie [Sonstige Verbindlichkeiten](#) wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die [passiven Rechnungsabgrenzungsposten](#) wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

[Aktive und passive latente Steuern](#) werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustviträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi permanenter Differenzen sowie der steuerlichen Verlustviträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 31,0 (31,1) Prozent.

Passive latente Steuern beruhen auf der unterschiedlichen Bewertung bei den Kapitalanlagen. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustviträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz, MinStG) und weiterer Begleitmaßnahmen ist in Deutschland ab dem Jahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Konzern Versicherungskammer die Regelungen zum Mindeststeuergesetz geprüft und eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich von dem Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes umfasst wird. Eine quantitative Betroffenheit besteht jedoch nicht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Konzern Versicherungskammer greift und in Anspruch genommen wird.

Auch für BavariaDirekt Versicherung Aktiengesellschaft wird die Übergangsregelung nach § 83 MinStG in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wird diese Kapitalgesellschaft von der Mindeststeuer befreit.

Für alle weiteren Handlungen wird die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Verantwortliche für den gesamten Konzern Versicherungskammer tätig werden.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten		Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
	1. Beteiligungen	7	0	0	0	0	0	7
	2. Summe A. I.	7	0	0	0	0	0	7
A. II.	Sonstige Kapitalanlagen							
	1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.439	1.016	0	-52	0	0	30.403
	2. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	3.942	0	0	-526	0	0	3.416
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500	0	0	0	0	0	4.501
	3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000	24.500	0	0	0	0	27.500
	4. Summe A. II.	40.881	25.516	0	-578	0	0	65.820
Insgesamt		40.888	25.516	0	-578	0	0	65.827

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV		Geschäftsjahr		Vorjahr	
		Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A.	Kapitalanlagen				
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Beteiligungen	7	7	7	7
		7	7	7	7
II.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.403	27.443	29.439	25.516
2.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namensschuldverschreibungen	3.416	3.192	3.942	3.663
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.501	3.889	4.500	3.904
		7.917	7.081	8.442	7.567
3.	Einlagen bei Kreditinstituten	27.500	27.500	3.000	3.000
		65.820	62.024	40.881	36.083
		65.827	62.031	40.888	36.090
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag			-3.796		-4.798

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf -3.796 (-4.798) Tsd. Euro und lagen -5,8 (-11,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde in Höhe eines Buchwerts von 28.405 (Zeitwert: 25.387) Tsd. Euro und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 6.916 (Zeitwert: 6.013) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Für den Zeitwert der nicht börsennotierten Beteiligung wurde der Substanzwert angesetzt.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde für nicht-notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mit Hilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahres- ergebnis	
		%	Tsd. €	Tsd. €	
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	715	52	¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023.

A.II.1 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

B.III. Sonstige Forderungen und C.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern reduzierten sich im Geschäftsjahr auf 0 Euro. Sie wurden unter der Position C.II. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 4.601.627 Euro. Es ist eingeteilt in 9.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 511,29 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 2.300.814 Euro eingefordert und einbezahlt ist.

Der Alleinaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr wurde der Gesetzlichen Rücklage ein Betrag von 104.466 Euro gemäß § 150 Abs. 2 AktG zugeführt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	999.594	1.413.658
Haftpflichtversicherung	18.305.800	18.855.007
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	174.288.304	147.536.220
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	45.606.136	35.421.194
Feuer- und Sachversicherung	1.573.378	1.534.956
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	1.063.672	933.153
Verbundene Wohngebäudeversicherung	504.196	596.848
Sonstige Sachversicherungen	5.510	4.956
Sonstige Versicherungen	474.209	369.973
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	241.247.421	205.131.008
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	241.247.421	205.131.008

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	777.374	1.209.290
Haftpflichtversicherung	12.509.762	13.422.495
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	136.671.619	118.727.263
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.924.111	19.257.495
Feuer- und Sachversicherung	786.711	871.528
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	416.540	405.870
Verbundene Wohngebäudeversicherung	368.858	465.151
Sonstige Sachversicherungen	1.314	508
Sonstige Versicherungen	82.778	48.287
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	173.752.355	153.536.358
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	173.752.355	153.536.358

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.667.750	7.713.808
Gesamt	7.667.750	7.713.808

Die Anschaffungskosten der mit den [Pensionsrückstellungen](#) zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 278.654 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.946.404 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 4.696 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 141.231 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,90 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,96 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 119.838 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Ausstehende Rechnungen	2.326.597	1.782.999
Variable Vergütung	811.542	672.747
Jahresabschlusskosten	104.978	92.353
Aufbewahrungspflicht	44.540	36.629
Sonstige	609.764	605.586
Gesamt	3.897.421	3.190.314

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Mitglieder des Deutschen Büros Grüne Karte e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, welche sich aus langfristigen Mietverhältnissen gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben, beliefen sich auf 432.434 Euro.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	240.238.180	177.407.688
Verdiente Bruttobeiträge	225.458.887	170.591.596
Verdiente Nettobeiträge	0	0

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	910.119	780.587
Haftpflichtversicherung	15.678.038	14.498.220
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	142.377.104	106.989.091
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	77.512.219	51.922.056
Feuer- und Sachversicherung	1.883.037	1.675.028
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	1.557.735	1.356.271
Verbundene Wohngebäudeversicherung	316.537	309.005
Sonstige Sachversicherungen	8.764	9.753
Sonstige Versicherungen	1.877.664	1.542.706
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	240.238.181	177.407.688
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	240.238.181	177.407.688

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	895.244	770.169
Haftpflichtversicherung	15.353.919	14.032.797
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	134.215.546	103.687.701
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	71.413.974	48.927.576
Feuer- und Sachversicherung	1.765.335	1.661.337
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	1.442.797	1.350.558
Verbundene Wohngebäudeversicherung	313.518	300.799
Sonstige Sachversicherungen	9.019	9.980
Sonstige Versicherungen	1.814.869	1.512.015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	225.458.887	170.591.595
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	225.458.887	170.591.595

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	0	0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	0	0
Feuer- und Sachversicherung	0	0
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0	0
Sonstige Sachversicherungen	0	0
Sonstige Versicherungen	0	0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	0	0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	0	0

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	22.061	19.580
Haftpflichtversicherung	377.212	347.425
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	471.702	368.808
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	368.691	284.230
Sonstige Versicherungen	125.713	100.835
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.365.379	1.120.878

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-54.636	-542.724
Haftpflichtversicherung	-5.494.431	-9.553.595
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-110.942.547	-86.936.296
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-65.749.701	-53.020.653
Feuer- und Sachversicherung	-774.801	-1.207.218
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	-643.084	-721.592
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-129.241	-483.815
Sonstige Sachversicherungen	-2.475	-1.811
Sonstige Versicherungen	-643.932	-486.229
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-183.660.048	-151.746.715
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-183.660.048	-151.746.715

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 9.849.152 Euro.

I. 5. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-8.066.598	-6.761.414
Verwaltungsaufwendungen	-39.047.427	-33.758.524
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-47.114.025	-40.519.938

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-149.658	-128.589
Haftpflichtversicherung	-6.279.437	-5.885.778
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-27.223.535	-23.108.920
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-12.339.133	-10.289.132
Feuer- und Sachversicherung	-839.540	-846.150
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	-679.401	-685.350
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-159.094	-159.682
Sonstige Sachversicherungen	-1.044	-1.119
Sonstige Versicherungen	-282.722	-261.369
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-47.114.025	-40.519.938
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-47.114.025	-40.519.938

I. 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	18.202	15.612
Haftpflichtversicherung	313.561	289.964
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.847.542	2.139.782
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.550.245	1.038.441
Feuer- und Sachversicherung	37.661	33.501
Verbundene Hausratversicherung	31.155	27.125
Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.331	6.180
Sonstige Sachversicherungen	175	195
Sonstige Versicherungen	37.553	30.854
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.804.764	3.548.154
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.804.764	3.548.154

Mit der Übernahme des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses durch die Rückversicherung sowie der Vergütung einer Superprovision durch die Rückversicherung ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4.807.764 Euro.

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-225.458.887	-170.591.596
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	183.660.049	151.746.715
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	51.918.788	44.068.093
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	10.119.950	25.223.212

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-672.748	-83.244
Haftpflichtversicherung	-3.266.490	1.696.540
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.798.079	8.497.297
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.225.105	15.420.650
Feuer- und Sachversicherung	-113.334	425.532
Verbundene Hausratversicherung	-89.157	83.509
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-18.852	348.878
Sonstige Sachversicherungen	-5.325	-6.855
Sonstige Versicherungen	-850.662	-733.563
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	10.119.950	25.223.212
Gesamtes Versicherungsgeschäft	10.119.950	25.223.212

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 139.022 (126.564) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der BavariaDirekt Versicherung AG waren im Jahr 2024 durchschnittlich 123 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	92	84
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	22	22
Angestellte Außendienstmitarbeiter	4	4
Auszubildende	5	3
Gesamt	123	113

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-25.364	-18.877
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	-3
3. Löhne und Gehälter	-9.621	-8.394
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-1.560	-1.315
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-360	-917
6. Gesamt	-36.905	-29.505

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der BavariaDirekt Versicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind im Kapitel „Gremien“ auf den Seiten 8 bis 9 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.205.680 Euro. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.058.417 Euro gebildet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat (ohne Auslagenerstattung) beliefen sich auf insgesamt 4.500 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die BavariaDirekt Versicherung AG in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

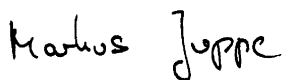
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	4.633.930
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.188.665
Einstellungen in die gesetzliche Gewinnrücklage	104.466
Bilanzgewinn	6.718.129

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.718.129 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 19. Februar 2025

BavariaDirekt Versicherung AG



Dr. Juppe



Dr. Krams



Mareike Steinmann-Baptist

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BavariaDirekt Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f)

EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen (sog. "Schadenrückstellungen") in Höhe von € 173,8 Mio brutto ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der

gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN***Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO***

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 4. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2024 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In diesen Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte wurden wir durch den Vorstand über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte unterrichtet.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2024 behandelte der Aufsichtsrat neben Personalia-Themen im Vorstandsbereich den Jahresabschluss und den Lagebericht der BavariaDirekt Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2023. Zudem informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung. In der Sitzung wurden ferner der Bericht über die Beauftragung von Nichtprüfungsleistungen und die Überwachung der Abschlussprüfung anhand der sogenannten Audit Quality Indicators beschlossen. Des Weiteren erfolgten Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, insbesondere zur Gewinnverwendung und zur Beauftragung des Abschlussprüfers. Abschließend wurde der Entwicklungsplan des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2024 beschlossen.

In der zweiten Sitzung im Herbst 2024 wurden neben Personalia-Themen die Geschäftsentwicklung 2024 und die daraus abgeleitete Planung für das Jahr 2025 behandelt. Der Vorstand unterrichtete uns zusätzlich über die aktuelle Risikoentwicklung. Darüber hinaus wurde ein Beschluss zur Bestellung des neuen Verantwortlichen Aktuars gefasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2024 intensiv in das Gremium eingebracht. Die 3 amtierenden Mandatsträger im Aufsichtsrat haben an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt somit bei 100 Prozent.

Jahresabschlussprüfung 2024

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der BavariaDirekt Versicherung AG. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2025 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2024 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BavariaDirekt Versicherung AG sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2024.

München, den 26. März 2025

Für den Aufsichtsrat

Schick

Frey

Hille